

Hallo!

Seit Mitte Februar ist Martin Niederer nun im Süd-Sudan, um dort vor Ort Hilfe zu leisten.

Für alle, die nicht mit ihm in e-mail Kontakt stehen, möchte ich ein paar Ausschnitte aus seinen e-mails weiterleiten, um einen kleinen Einblick in die dortige Situation zu geben:

Er schreibt: „Seit kurzem arbeite ich nicht mehr mit Caritas Schweiz. Die Bedingungen unter denen ich da arbeiten sollte sind mir zu viel geworden. Das ganze ist mir zu bürokratisch, das hierarchische Gehabe bin ich auch nicht gewohnt und Teamarbeit existiert nur auf Papier. Auch hatte ich bisher kein Vertrag was auch etwas seltsam ist. Das Motorrad das uns versprochen wurde war auch nur so eine halbe Sache. Der Projektmanager vom Wasserprojekt ist ein etwas schwieriger Typ. Ich konnte schon nicht verstehen dass dieser ohne technischen Hintergrund für ein technisches Projekt eingestellt wurde. Momentan bin ich in Isoke und baue einen Brotbackofen für die Pfarrei. Nebenbei betreue ich unseren Garten und repariere an allem möglichen herum. Soweit es das Werkzeug zulässt. Ansonsten kann man hier nicht viel machen. Auch sonst ist es ziemlich ruhig. Keine Schießereien, keine Granaten .....

Wir haben keinen Strom weil das Solarsystem repariert werden müsste. Diese Woche ist gerade eine Wassertank heruntergefallen weil die Stützen durchgefault sind. So haben wir keine wirklich funktionierende Dusche mehr. In der Küche gab es sowieso noch nie Wasser. Das ganze Gebäude löst sich langsam aber sicher auf und niemand hat Geld um es davor zu retten. Ich



möchte ein Wassertank aufstellen und das ganze System ein wenig nachhaltig erneuern. Ich bekomme eventuell auch Geld von den Pfadfindern Dornbirn, aber eine wenig mehr kann nie schaden. Die Kosten hier sind relativ hoch weil alles aus dem Ausland angeschafft werden muss...“

„Ich habe in den letzten Tagen ein kleines Projekt gestartet um die Pfarrei in Isoke zu unterstützen. In der letzten Woche ist wieder ein Wassertank für die Dusche heruntergefallen da die Holzstützen abgefault waren. Das einzige Einkommen der Pfarrei ist die Vermietung von ein paar Zimmern an so Leute wie mich und Birgit. Die Einnahmen gehen meist gleich für Essen und sonstige Dinge auf. Wenn man bedenkt dass hier ein Kilo Mehl 2\$ kostet und ein Lehrer 100\$ im Monat verdient. Anscheinend gab es früher auch mehr Spenden. Das hängt natürlich auch von den Kontakten des Pfarrers ab. Einige Sachen hier haben noch deutsch Aufschriften. Auf jeden Fall bleibt momentan kein Geld für Reparaturen und Instandhaltung uebrig. Die Pfadfinder Dornbirn haben mir ohne zögern gleich 3000€ bereit gestellt.

Mit diesem Geld soll ein Wassertank mit den Versorgungsleitungen zu den Duschen, Küche und eventuell ein Waschbecken gebaut werden. Anbei schicke ich euch ein paar Fotos die Birgit zusammengestellt hat. Ich selbst bin ja leider noch nicht im Zeitalter der Digitalkameras angekommen.  
liebe Grüsse aus dem Südsudan,  
Martin“



Es gibt Spendenaktionen, bei denen man oft nicht sicher sein kann, ob das Geld tatsächlich zu den betroffenen Menschen fließt oder vielleicht in der Organisation stecken bleibt. Dass Martin nun im Südsudan Entwicklungshilfe leistet, ist eine einmalige Möglichkeit für uns

das Geld in guten Händen zu wissen. Er wird vor allem den Bau des Wassersystems damit unterstützen und auch die Schule im Dorf, in der 1500 Kinder zur Schule gehen.

Wer Lust hat zu spenden oder es einfach für wichtig empfindet zu helfen: Wir haben ein Spendensparbuch eröffnet, auf das die Spenden eingezahlt werden können.

**Kontonummer: 30.082.804**

**BLZ: 37429**

Ende Juni werde ich ihm dann das Geld zukommen lassen.

schöne Grüsse  
Karoline + Tobias

